

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
<b>Band:</b>	45 (1951)
<b>Heft:</b>	17
<b>Rubrik:</b>	Ein Mütterheim ganz besonderer Art

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein Mütterheim ganz besonderer Art

Einst im Juni stieg ich auf den Birnbaum im Garten. Ich wollte nachschauen, ob die jungen Vögel schon ausgeflogen seien. Sachte hob ich den Deckel. Ein warmer Dunst (trübe Luft) schlug mir entgegen. Im Kästchen lag ein ganzer Knäuel kleiner Leiber mit grauen Pelzchen und unglaublich grossen Ohren: Fledermäuse.

Sie schienen nicht sehr erschrocken zu sein. Einige hoben ihre Köpflein und schauten mich ruhig mit ihren Aeuglein an. Sanft hob ich eines der Tierchen heraus. Da fing es an mit seinen Hautfalten heftig zu flattern. Leise piepsend, öffnete es den Mund und liess zwei Reihen nadelspitzer Zähne sehen.

Schon wollte ich es loslassen. Da, was sah ich: An seinem Bauch hing eine junge Fledermaus. Mit festgeschlossenem Mund hatte es sich an einer Zitze seiner Mutter festgesogen. Zu meinem Erstaunen liess es nicht los und fiel nicht herunter. Die Fledermäuse sind also keine Vögel, wie man früher glaubte.

Ich liess das Tierchen los. Leicht und sicher flog es davon, als trüge es nicht sein Junges bei sich. Inzwischen waren auch die andern Fledermäuse unruhig geworden. Im ganzen waren es neun Stück. Alles Weibchen. Und jedes trug ein Junges bei sich.

Gerührt schaute ich eine Weile diesen Mütterchen zu. Im Nistkasten hatten sie bei ihresgleichen Schutz und Wärme gefunden. Mir kam das Nest wie ein Mütter- und Säuglingsheim vor. Fast reute es mich, ihren Frieden gestört zu haben.

J. Hepp

(«Kontakt», Juni 1951. Den Bildstock Seite 242 verdanken wir ebenfalls dem «Kontakt».)

## Die Fledermäuse

Die Fledermäuse sind merkwürdige und allerliebste Tierchen. Ihre Ohren sind gross und fast so lang wie der Körper. Zwischen den Armen und den Beinen haben sie eine zarte Haut, ebenso zwischen den Fingern und zwischen den Beinen und dem Schwänzchen. Diese Häute dienen ihnen zum Fliegen. Die Füßchen endigen in scharfen Krallen.

